

herzog Ferdinand, Stadthalter der Lombarden, fallen sollte, hat der Französische Regierungscommissar Garreau nach dem Einmarsch der Französischen Truppen am 7ten dies. die Herzogl. Regierung für abgesetzt erklärt, und an deren Stelle einen Ausschuß von 7 Personen eingesetzt, welche das Land im Namen der Französischen Republick verwalten sollen. Außerdem müssen alle Beamte der Französischen Republick Treue schwören. In einer am 7ten bekannt gemachten Proclamation giebt Gen. Bonaparte als Ursache des aufgehobenen Waffenstillstandes an, daß der letzte Termin der Contribution noch nicht ganz bezahlet worden, der Herzog fortdauernd aus seinen Staaten abwesend sey, den größten Theil der Contribution nicht der Uebereinkunft gemäß aus seiner Schatzkammer, sondern von dem Volke in Modena und Reggio habe bezahlen lassen, daß die Regierung dem Volke die Franzosen verhaßt zu machen gesucht, und die Berproviantirung der Bestung Mantua begünstiget habe.

### S a d i.

Sadi, ein gütiger König, reiste einst verkleidet in seinen Staaten herum, um seine glücklichen Unterthanen im Genuß ihrer Freude zu belauschen. In einer vom Hofe nicht sehr entfernten Stadt traf sein Blick unter einem Haufen gefesselter Sklaven auf eine Frau, deren traurig sanfte Miene ihn rührte. Sie war an einem mit Steinen beladenen Karm gespannt und hielt eben von ihrer Last entkräftet stille. Allmächtiger, rief sie, ende dieß Elend! und

sank halb ohnmächtig nieder. Hurtig, faule Madam! erscholl ein Donnerton aus der Kehle eines Zuchtmeysters, der seine Knotenpeitsche fürchterlich über das zitternde Weib schwang. Halt! rief Sadi, und reichte ein Goldstück hin, ich will mit der Unglücklichen reden — Was habt ihr verbrochen, arme Frau? —

Ach! giebt es noch Menschen, die mein Jammer rührt? — Die Geschichte unsers Elends, edler Fremder, ist kurz. Wir verarmten durch Betrüger und Unglück, und konnten die Kopfsteuer nicht länger bezahlen. Schon schliefen wir mit vier Kindern auf der Erde. Nur ein Teppich war übrig, auf welchen mein fünftes Kind tödtlich krank darnieder lag; und die Ungeheuer kamen, fanden nichts zu pfänden und rissen dem Knaben die armselige Decke weg. Mein Mann in seiner Verzweiflung ergriff den Gerichtsdiener — und warf ihn zu Boden. Das ist todeswürdig! — schrieen die Richter, und mein Mann ist zur ewigen Arbeit verdammt.

Und ihr?

Ich arbeite für ihn, denn er ist kränklich und schwach, damit man ihn erlaube wieder Kräfte zu sammeln — er war in Gefahr, unter der Peitsche zu sterben. Ach! konnte unser reicher König denn meinen Teppich nicht entbehren?

Tröstet euch, gute Frau! rief Sadi, und wandte sich schnell weg, denn er war seiner Bewegung nicht Meister. — Unter deiner gerühmten Regierung — wie du geliebt wirst, Sadi — diese Unterdrückten nennen dich vor Gott.

Er ritte nach dem Stadthalter hin. Ich bin ein Kaufmann, gnädiger Herr, und

un  
wa  
G  
re  
ge  
we  
ne  
D  
m  
ne  
se  
S  
de  
S  
sp  
fir  
w  
ha  
sic  
da  
w  
un  
le

ho  
m  
W  
ste  
sa  
au  
in  
all  
ih  
dre  
G  
lic